

„Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“
(2 Korinther 9,7 – Luther 2017) – Bibelvers „des Tages“

Für Neueinsteiger

Ursprünglich aus der katholischen Tradition kommend, war ich es gewohnt, den Worten der Kleriker zu lauschen und darauf zu vertrauen – und das schien mir ausreichend. **Aus katholischer Perspektive erschließt sich das Verständnis der Bibel oft auch über das vertiefte Studium ergänzender Literatur, etwa aus Philosophie, Theologie oder Sozialethik, Sinnfrage, Vorbereitung auf Herausforderungen im Leben usw. ...**

Als ich später in die evangelische Tradition hineinfand, begegneten mir **Bibelzentrierung** und die selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit dem Glauben – ja sogar der Gedanke an einen „Bibelkreis“ – zunächst mit einer gewissen Fremdheit.

Erst aus neugierigem Interesse und mithilfe der Möglichkeiten des Internets konnte ich letztendlich doch eine positive Haltung dazu entwickeln.

Weil mir diese Erfahrung wichtig erscheint, möchte ich sie weitergeben – in der Hoffnung, dass sie auch anderen Anstoß und Ermutigung sein kann, sich neu auf das gemeinsame Entdecken und Verstehen einzulassen, und kann als „Ökumene“ verstanden werden ...

[Norbert Rieser](#)

1. Kontext

Der Vers steht in einem Abschnitt (2 Kor 8–9), in dem Paulus die Kollekte für die notleidende Gemeinde in Jerusalem anspricht. Er betont die Bedeutung freiwilliger, von Herzen kommender Unterstützung und will verhindern, dass Spenden aus äußerem Druck oder Pflichtgefühl entstehen.

2. Sprachliche und historische Beobachtungen

- **„wie er's sich im Herzen vorgenommen hat“**
Das griechische „καθὼς προήρηται τῇ καρδίᾳ“ (kathōs proēiretai tē kardia) bedeutet wörtlich „wie er es sich in seinem Herzen vorher entschieden hat“. Gemeint ist eine persönliche, reflektierte Entscheidung, nicht eine spontane Laune oder äußere Anpassung.
- **„nicht mit Unwillen“**
Das griechische „μὴ ἐκ λύπης“ (mē ek lypēs) meint wörtlich „nicht aus Kummer oder Traurigkeit“. Geben soll nicht als Verlust empfunden werden.
- **„oder aus Zwang“**
„ἢ ἐξ ἀνάγκης“ (ē ex anagkēs) beschreibt äußeren Druck oder eine Verpflichtung, die gegen den eigenen Willen wirkt.
- **„fröhlichen Geber“**
„ἰλαρὸν γὰρ δότην“ (hilaron gar dotēn) – das Adjektiv „hilaros“ bedeutet „fröhlich, bereitwillig, heiter“. Davon leitet sich unser deutsches Wort „heiter“ und das englische „hilarious“ ab.

3. Theol. Kernaussage

- **Freiwilligkeit und Herzeshaltung** sind im christlichen Geben entscheidend. Es geht nicht um die Höhe des Beitrags, sondern um die innere Einstellung.
 - **Freude beim Geben** ist Ausdruck von Dankbarkeit und Vertrauen. Sie zeigt, dass der Geber nicht am Besitz festhält, sondern das Geben als Teil einer größeren Gemeinschaft versteht.
 - **Gott liebt** in diesem Zusammenhang nicht im exklusiven Sinn „nur“ den fröhlichen Geber, sondern er freut sich besonders über eine Haltung, die mit seiner eigenen freigebenden Natur übereinstimmt.
-

4. Parallelen in der Bibel

- **Sprüche 22,9:** „Wer ein gütiges Auge hat, wird gesegnet; denn er gibt dem Armen von seinem Brot.“
 - **Apostelgeschichte 20,35:** „Geben ist seliger als Nehmen.“
 - **Matthäus 6,1–4:** Jesus betont das verborgene, uneigennütziges Geben ohne Selbstdarstellung.
-

5. Gegenwartsbezug

- In einer Zeit, in der Spenden oft über Werbung, soziale Medien oder steuerliche Anreize motiviert werden, erinnert dieser Vers daran, dass der innere Antrieb entscheidend bleibt.
 - Für Gemeinden kann er eine Mahnung sein, nicht über Druck („Pflichtbeiträge“) oder Schuldgefühle Spenden zu erwarten, sondern eine Kultur der Dankbarkeit und Teilhabe zu fördern.
 - Psychologisch wirkt sich freiwilliges, von Herzen kommendes Geben positiv auf das Wohlbefinden aus, da es Selbstwirksamkeit und Gemeinschaftsgefühl stärkt.
-

6. Zusammenfassung

2 Korinther 9,7 stellt klar: Geben soll **frei, überlegt und mit Freude** geschehen. Paulus verbindet hier eine praktische Anweisung mit einer tiefen Einsicht in das Wesen des Glaubens: Echte Großzügigkeit ist Ausdruck innerer Freiheit und einer Haltung, die sich an Gottes freigebender Liebe orientiert.

**Tabelle zu 2 Korinther 9,7
im Vergleich von traditioneller Auslegung,
moderner Theologie und praktischer Anwendung:**

Perspektive	Kernaussage	Schlüsselbegriffe	Beispiele / Anwendung
Traditionelle Auslegung	Geben ist ein geistliches Opfer, das Gott wohlgefällig ist, wenn es aus Liebe und ohne Zwang geschieht.	Freiwilligkeit, Dankbarkeit, Gehorsam gegenüber Gott	Kirchensammlungen, Almosen, Unterstützung der Armen als Pflicht und Freude zugleich
Moderne theologische Sicht	Geben ist Teil einer solidarischen Lebenshaltung, die über das Religiöse hinaus Gemeinschaft und Gerechtigkeit fördert.	Solidarität, innere Haltung, ethische Verantwortung	Spendenaktionen für humanitäre Projekte, faire Verteilung kirchlicher Mittel
Praktische Anwendung heute	Geben als Ausdruck von Freiheit und Freude – unabhängig von Höhe oder Gegenleistung – stärkt Verbundenheit und Wohlbefinden.	Großzügigkeit, Freiwilligkeit, Freude	Gemeindekassenbeitrag ohne Druck, Crowdfunding für soziale Projekte, ehrenamtlicher Einsatz

1. Überblick

Die Kapitel 8 und 9 des 2. Korintherbriefs sind ein in sich geschlossener Appell des Paulus an die Gemeinde in Korinth, die **Kollekte für die Christen in Jerusalem** großzügig zu unterstützen. Es geht Paulus nicht nur um finanzielle Hilfe, sondern um ein **geistliches Zeichen der Verbundenheit** zwischen den Gemeinden.

2. Struktur der beiden Kapitel

Abschnitt	Inhalt	Schlüsselgedanken
8,1–7	Beispiel der Gemeinden in Mazedonien	Trotz eigener Armut großzügig und bereitwillig
8,8–15	Theologischer Grund: Christi Selbsthingabe	„Er wurde arm um eurer willen, damit ihr durch seine Armut reich würdet“
8,16–24	Organisation der Kollekte	Transparenz und Vertrauenswürdigkeit
9,1–5	Erinnerung an die zugesagte Spende	Vorbereitung, damit kein Druck nötig wird
9,6–15	Prinzipien des Gebens	Saat und Ernte, fröhlicher Geber, Dank an Gott

3. Zentrale theol. Linien

1. **Geben ist Teilhabe am Evangelium** – Es ist nicht bloß humanitäre Hilfe, sondern Ausdruck der Einheit in Christus (8,4).
2. **Christus als Vorbild** – Seine Selbsthingabe ist der Maßstab für Großzügigkeit (8,9).
3. **Ausgleich und Gerechtigkeit** – Ziel ist nicht Luxus für die einen und Armut für die anderen, sondern ein gerechter Ausgleich (8,13–15).
4. **Freiwilligkeit und Freude** – Gott möchte kein erzwungenes Opfer, sondern ein von Herzen kommendes Geschenk (9,7).
5. **Frucht des Gebens** – Spenden führen zu Dank an Gott und fördern Gemeinschaft (9,12–14).

4. Schlüsselbegriffe im Griechischen

Begriff	Griechisch	Bedeutung	Bezug
„Gnade“	χάρις (charis)	unverdiente Zuwendung	Spenden als Ausdruck von Gottes Gnade
„Gemeinschaft“	κοινωνία (koinōnia)	Teilhabe, partnerschaftliche Verbindung	Materielle und geistliche Solidarität
„Freiwilligkeit“	ἐκούσιος (hekousios)	aus eigenem Antrieb	Gegensatz zu Zwang
„Fröhlich“	ἰλαρός (hilaros)	heiter, bereitwillig	Quelle unseres deutschen „heiter“

5. Vergleich – Traditionell, Modern, Praktisch

Perspektive	Kernaussage	Schwerpunkt	Beispiele / Umsetzung
Traditionell	Spenden sind geistliche Opfer, inspiriert vom Vorbild Christi.	Opfergedanke, Dankbarkeit	Zehnten, Almosen, Missionsunterstützung
Modern-theologisch	Großzügigkeit ist gelebte Solidarität über Konfessions- und Religionsgrenzen hinweg.	Soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde	Internationale Hilfsprojekte, ökumenische Kooperation
Praktisch-heute	Freiwillige, freudige Beiträge stärken Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit.	Empowerment, Freude am Geben	Gemeindefeste, Patenschaften, Spendenaktionen mit persönlichem Bezug

6. Anwendung für heute

- **Gemeindeleitung:** Transparenz und klare Kommunikation schaffen Vertrauen in Spendenprojekte.
 - **Einzelperson:** Spendenhöhe bewusst und ohne Druck festlegen, um die Freude am Geben zu erhalten.
 - **Gesellschaftlich:** Auch säkulare Projekte profitieren von dem biblischen Prinzip „fröhlich geben“ – es steigert die Motivation und Wirksamkeit.
-

7. Fazit

Die Kapitel 8 und 9 des 2. Korintherbriefs zeigen, dass **Geben kein finanzieller Akt allein ist**, sondern Ausdruck einer gelebten geistlichen Gemeinschaft, die Freude, Dankbarkeit und Gerechtigkeit verbindet. 2 Kor 9,7 steht dabei als prägnanter Kernsatz, **der die Haltung hinter allen materiellen Gaben beschreibt.**

Beispiel – Bibelgesprächskreis

Einführung und Orientierung für Neueinsteiger

Teil A – Lehre

Thema:

„Fröhlich geben – Freiheit und Freude in der Großzügigkeit“
(2 Korinther 8–9, Schwerpunkt 9,7)

1. Einleitung

Die Kapitel 8 und 9 des 2. Korintherbriefes sind ein leidenschaftlicher Appell des Paulus an die Gemeinde in Korinth, die notleidenden Christen in Jerusalem zu unterstützen. Dabei betont er nicht die Höhe der Spende, sondern die innere Haltung. Der Satz „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“ (2 Kor 9,7) fasst zusammen:

Geben soll aus Freiheit und Freude geschehen – nicht aus Pflicht oder Zwang.

2. Historischer Hintergrund

- **Zeit:** Mitte der 50er Jahre n. Chr., vermutlich in Makedonien geschrieben.
- **Anlass:** Wirtschaftliche Not in der Jerusalemer Urgemeinde. Paulus sammelt in seinen Gemeinden eine Unterstützung, um sowohl materielle Hilfe zu leisten als auch die Einheit zwischen Juden- und Heidenchristen zu fördern.
- **Besonderheit:** Die Verbindung von konkreter Hilfsaktion mit theologischen Grundsätzen – Gnade, Gemeinschaft, Ausgleich, Freude.

3. Gliederung der Kapitel 8–9

Abschnitt	Inhalt	Schlüsselgedanken
8,1–7	Vorbild der Mazedonier	Großzügigkeit trotz Armut
8,8–15	Theologischer Grund: Christi Selbsthingabe	„Er wurde arm um euretwillen“
8,16–24	Organisation der Kollekte	Transparenz und Vertrauen
9,1–5	Erinnerung an das gegebene Versprechen	Vorbereitung ohne Druck
9,6–15	Prinzipien des Gebens	Saat und Ernte, fröhlicher Geber, Dank an Gott

4. Schlüsselvers – 2 Korinther 9,7

„Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

Sprachliche Details:

- *proēiretai tē kardia* – bewusst im Herzen entschlossen.
- *mē ek lypēs* – nicht aus Kummer oder Verlustgefühl.
- *hilaros* – heiter, bereitwillig, freudig.

5. Theologische Linien

1. **Freiwilligkeit statt Zwang** – Geben ist ein Akt innerer Freiheit.
2. **Freude als Maßstab** – Freude macht aus Geben Gemeinschaftsgewinn.
3. **Christus als Vorbild** – Seine Selbsthingabe prägt christliche Großzügigkeit.
4. **Gemeinschaft stiften** – Spenden verbinden über Grenzen hinweg.

6. Vergleichstabelle – Traditionell, Modern, Praktisch

Perspektive	Kernaussage	Schwerpunkt	Beispiele / Umsetzung
Traditionell	Spenden als geistliche Opfer, inspiriert von Christus.	Opfergedanke, Dankbarkeit	Zehnten, Almosen, Missionsunterstützung
Modern-theologisch	Großzügigkeit als gelebte Solidarität über Konfessions- und Religionsgrenzen.	Soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde	Internationale Hilfsprojekte, ökumenische Kooperation
Praktisch-heute	Freiwillige, freudige Beiträge stärken Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit.	Empowerment, Freude am Geben	Gemeindefeste, Patenschaften, Spendenaktionen mit persönlichem Bezug

7. Leitfragen einen Gesprächskreis

1. Warum ist Freiwilligkeit für Paulus so entscheidend?
2. Welche Rolle spielt Freude beim Geben – damals und heute?
3. Wie kann verhindert werden, dass Spenden als Druck empfunden werden?
4. Was sind heutige Beispiele, in denen Geben Gemeinschaft stiftet?
5. Wie lässt sich „fröhlich geben“ auch in einer säkularen Gesellschaft umsetzen?

8. Praxisimpulse

- **Gemeinde:** Transparenz, klare Kommunikation, Erfolge sichtbar machen.
 - **Einzelne:** Spendenhöhe bewusst und frei wählen.
 - **Gesellschaftlich:** Prinzipien des fröhlichen Gebens in soziale Projekte einbringen.
 - Vertrauen aufbauen und stärken!
 - Sinn von Spendenaktionen verständlich machen
-

9. Zusammenfassung

Paulus zeigt: Geben ist kein reines Finanzthema, sondern eine Bewegung des Herzens. Es verbindet Dankbarkeit, Freude und Gemeinschaft.

„Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“
– ein zeitloser Aufruf zu freier, freudiger Großzügigkeit.

Teil B – Kompaktes Handout (Vorder- und Rückseite)

Vorderseite – Kurzfassung

Fröhlich geben – 2 Kor 8–9 in Kürze

Kernvers:

„Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (2 Kor 9,7)

Kernaussagen:

- Freiwilligkeit statt Zwang
- Freude statt Verlustgefühl
- Geben als Ausdruck von Gemeinschaft
- Christus als Vorbild

Historischer Kontext:

Paulus sammelt Mitte der 50er Jahre n. Chr. eine Kollekte für die notleidenden Christen in Jerusalem – materielle Hilfe und Ausdruck der Einheit zugleich.

Theologische Linien:

1. Freiheit im Geben
2. Freude als geistliche Haltung
3. Gemeinschaft stiften

4. Gerechtigkeit fördern

Tabelle:

Traditionell	Modern-theologisch	Praktisch
Geistliches Opfer	Solidarität über Grenzen	Freude & Selbstwirksamkeit
Opfergedanke, Dank	Soziale Gerechtigkeit	Gemeindefeste, Patenschaften
Zehnten, Almosen	Internationale Hilfsprojekte	Spendenaktionen mit Bezug

Leitfragen:

- Warum ist Freiwilligkeit wichtig?
 - Welche Erfahrungen haben wir mit freudigem Geben?
 - Wie können wir diese Haltung fördern?
-

Rückseite – Bibelstellen & Zitate

Biblische Parallelen:

- **Apg 20,35** – „Geben ist seliger als Nehmen.“
- **Spr 11,25** – „Wer reichlich gibt, wird gelobt.“
- **Spr 22,9** – „Wer ein gütiges Auge hat, wird gesegnet.“
- **Mt 6,3–4** – „Lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut.“
- **Lk 6,38** – „Gebt, so wird euch gegeben.“
- **1 Tim 6,18** – „Seid freigebig und bereit zu teilen.“

Zitate:

- Augustinus: „Wo deine Liebe ist, dort ist dein Schatz.“
- Luther: „Alles, was wir haben, ist geliehen.“
- Bonhoeffer: „Geben soll Freude schenken, nicht beschämen.“
- Tolstoi: „Das Glück besteht darin, andere glücklich zu machen.“
- Schweitzer: „Das Glück verdoppelt sich, wenn man es teilt.“
- Mutter Teresa: „Nicht wie viel wir geben zählt, sondern wie viel Liebe wir hineinlegen.“

Gesprächsimpuls:

Jeder wählt einen Vers oder ein Zitat, das ihn anspricht, und teilt, warum es für ihn heute Bedeutung hat. Abschluss: ein persönlicher Vorsatz für „fröhliches Geben“ in einer bestimmten Zeit...